



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege®

## Newsletter Nr. 15-2006

(ISSN 1024-6908)

21. Jahrgang – 8. April 2006

Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:

[office@lazarus.at?subject=LAZARUS-NEWSLETTER%20ABMELDEN](mailto:office@lazarus.at?subject=LAZARUS-NEWSLETTER%20ABMELDEN)

**Alle früheren Wochenausgaben aus 2005 und 2006 sind im PflegeNetzWerk**

**[www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at) (Archiv auf der Startseite) als Download verfügbar**

### Sonderausbildung in Lienz, Osttirol:

## Neun Absolvent/innen erfolgreich

Im Beisein zahlreicher Festgäste feierten am 31. März in Lienz sieben OsttirolerInnen und zwei KärntnerInnen den Abschluss ihrer Sonderausbildung für psychiatrische Gesundheits- und Krankenpflege. „Einer Öffnung der neuen psychiatrischen Station am BKH Lienz stünde aus pflegerischer Sicht nichts mehr entgegen“, freut sich AZW-Direktor Mag. Walter Draxl. In den vergangenen 12 Monaten mussten die Absolvent/innen ein dichtes Programm mit 800 Stunden Theorie sowie 800 Stunden Pflichtpraktika an Fachabteilungen für Neurologie oder Psychiatrie bewältigen. Seitens der Familien brauchte es viel Geduld, Verständnis und Unterstützung.

Die nächste Sonderausbildung in der psychiatrischen Gesundheits- und Krankenpflege startet im Oktober 2006 am Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe ([www.azw.ac.at](http://www.azw.ac.at)) in Hall in Tirol (Foto: AZW/Holzer).

\* \* \*

### 12. Mai – Tag der Pflege, Innsbruck:

## Interaktiver Fortbildungstag

Das GesundheitsPädagogische Zentrum des Landes Tirol veranstaltet zum **Tag der Pflege, am 12. Mai 2006** im Rathaussaal in Innsbruck einen interaktiven Fortbildungstag für

Pflegepersonen. Zu den 3 Themenbereichen:

**....mein Leben gestalten**  
**Essen und Trinken**  
**Besser leben durch Bewegung**

werden ExpertInnen ihr Wissen weitergeben.

Es werden Übungen durchgeführt, praxisnahe Beispiele demonstriert, Pflegediagnosen besprochen und Überlegungen angestellt, wie sowohl für Pflegepersonen, als auch für Pflegebedürftige die **Lebensqualität durch Gesundheitspflege** gesteigert werden kann. Anschließend wird der **Tiroler Pflegepreis 2006** verliehen, wobei die 3 besten Fachbereichsarbeiten der Tiroler Gesundheits- und KrankenpflegeschülerInnen prämiert werden. Nähere Informationen finden Sie unter: [www.tirol.gv.at/gpz](http://www.tirol.gv.at/gpz) . - 12. Mai Tag der Pflege: <http://www.tirol.gv.at/themen/gesundheit/lds.sanitaetsdirektion/tag%20pflege%20web.pdf>

\* \* \*

**Frühlingszeit ist Heuschnupfenzeit:**

## **Zink stärkt Immunabwehr**

Pünktlich zum Frühjahrsbeginn reagieren immer mehr Menschen mit heftigem Schnupfen, ständigem Niesen sowie brennenden und tränenden Augen, statt sich über die bunte Blütenpracht zu freuen. Wissenschaftler vermuten, dass ein Mangel des Spurenelements Zink für Heuschnupfen mitverantwortlich sein kann und empfehlen daher eine zinkreiche Ernährungsweise, berichtet Elisabeth Warzecha, Diplom-Ingenieurin der Ernährungstechnik von der Gesellschaft für Ernährungsmedizin und Diätetik e.V. aus Aachen. Die von Heuschnupfen Geplagten schütten beim Kontakt mit den Pollen körpereigene Botenstoffe wie Histamin aus, das die Symptome des Heuschnupfens hervorruft. Allergische Reaktionen sind auf eine Überempfindlichkeit gegen Eiweißkomponenten bestimmter Pollen und Gräser zurückzuführen, die an den Schleimhäuten von Atemwegen, Nase und den Augen die allergische Reaktion hervorrufen. Diese Eiweißstoffe binden an bestimmte weiße Blutkörperchen im Körper und die darauf folgende Histaminausschüttung ruft die Beschwerden hervor.

Das Spurenelement Zink ist an zahlreichen Stoffwechselfvorgängen im Körper beteiligt und wirkt antiallergisch, indem es bestimmte Immunzellen im Körper stabilisiert und die Ausschüttung der Botenstoffe nach Kontakt mit dem Allergen verhindert. Das Immunsystem profitiert vom Zink, da es die Histaminfreisetzung dosisabhängig hemmt und die Empfindlichkeitsschwelle gegenüber allergenen Substanzen erhöht<sup>(1)</sup>. Gute Zinklieferanten sind Rindfleisch, Austern und Innereien. Lässt sich die Zufuhr nicht über die Nahrung sicherstellen oder ist der Zinkbedarf durch Allergien erhöht, sind Zinkpräparate zu empfehlen: Der Körper kann Zink am besten in Form organischer Verbindungen, wie Zink-Histidin oder Zink-Cystein aufnehmen. Weitere Infos: [www.ernaehrungsmed.de](http://www.ernaehrungsmed.de)

Quelle:

<sup>(1)</sup> Marone G. et al: Modulation of histamine release from human basophils in vitro by physiological concentrations of zinc. J. Pharmacol Exp Ther 1981; 217: 292-298

\* \* \*

**LKH Rankweil, Vorarlberg:**

## **Dank für 900 Dienstjahre**

Kürzlich ließen Leitung und Belegschaft am LKH Rankweil 52 verdiente Mitarbeiter/innen und 6 Neo-Pensionisten hochleben und bedankten sich für „900 Jahre Loyalität und Dienst am Menschen“. Landesstatthalter Dr. Hans-Peter Bischof ließ es sich als Festredner nicht nehmen, jeder/-m einzelnen Geehrten persönlich seinen Dank auszudrücken. Auch Pflegedienstleiter Norbert Schnetzer feierte sein 20-jähriges Dienstjubiläum ([www.khbg.at](http://www.khbg.at)).

\* \* \*

**Differenzierter Personaleinsatz:**

## **Weniger berufsfremde Tätigkeit erhöht Pflegequalität**

Für eine weitgehende Entlastung der beruflich Pflegenden von "pflegefremden Tätigkeiten" plädiert das Kuratorium Deutsche Altershilfe in der aktuellen Ausgabe seines Fachmagazins PRO ALTER 1-2006. "In vielen stationären Einrichtungen müssen vom Pflegepersonal zum Teil immer noch Aufgaben ausgeführt werden, die nicht zum "Kernbereich" der Pflege gehören oder nicht zwingend von Pflegefachkräften erbracht werden müssen", bestätigt der KDA-Referent für Pflegeorganisation Henry Kieschnick. Zum "typischen" Problem der Arbeitsverdichtung zu bestimmten Tageszeiten stellt er Erkenntnisse und Lösungen aus einem deutschen Altenheim vor, die dem Personal dieser Einrichtung mehr Zeit für die direkte Pflege am Menschen gebracht haben.

Grundlegend verbessert wurde die Situation allein dadurch, dass der Einsatz des Personals leicht umgestellt wurde: Dabei arbeiten nun die Mitarbeiter/innen mehr in Teilzeit in sog. „Zwischendiensten“ und werden stärker nach ihrer Qualifikation bei bestimmten Tätigkeiten eingesetzt. "Dies hört sich zunächst zwar unspektakulär an, aber es hat im Ergebnis ohne großen Aufwand zu mehr Zufriedenheit bei den Bewohner/innen geführt. Diese fühlen sich nun zu den besonders arbeitsintensiven Zeiten am Morgen oder Mittag durch mehr Personal mit klareren Aufgaben besser betreut", so Kieschnick und betont, dass dabei v.a. "die Abgrenzung hauswirtschaftlicher Tätigkeiten von der Pflege große Zeitgewinne für das Personal bringt." Dies zeige ganz klar, dass eine intelligente Personaleinsatzplanung viel mehr Freiräume für die direkte Pflege schafft.

Die Entlastung von pflegefremden Tätigkeiten ist auch ein wichtiger Bestandteil des Berichts zum Projekt "Bürokratie in der Pflege - Inhalt und Aufwand indirekter Pflege in der stationären Altenhilfe", den das KDA nun mit finanzieller Förderung und Unterstützung des Bundesministeriums für Familie, Senioren Frauen und Jugend vorgelegt hat ([www.kda.de](http://www.kda.de)) .

\* \* \*

## **Fachkongress – 23. – 24. Juni 2006, Hall/Tirol:** **Angewandte Pflegeforschung**

Der 3. Internationale wissenschaftliche Kongress für angewandte Pflegeforschung lädt Sie in 2006 nach Hall/Österreich an die UMIT ein. Der Kongress 2006 zeigt Forschungsprojekte, Fragestellungen, Ergebnisse und Implikationen für Pflegepraxis und -forschung auf.

Pflegeassessments spielen im deutschsprachigen und europäischen Raum seit 1996 eine zunehmend wichtige Rolle. Assessments und die darauf aufbauende Pflege- und Therapieplanung und sowie die Durchführung haben -wie kaum ein anderes Verfahren- bei der Behandlung kranker Menschen ihre Wirksamkeit unter Beweis gestellt. Zukünftige Entwicklungen lassen einen weiteren Bedeutungszuwachs der Thematik erwarten. Wichtige Stichworte sind hier u.a. sich zunehmend verknappende Ressourcen, Qualitätsbestrebungen, rechtliche Bestimmungen und der Anspruch an Transparenz der Pflege.

### **Zielpublikum des Kongresses:**

Health Professionals, PflegewissenschaftlerInnen, Spitaldirektoren, LehrerInnen für Pflegeberufe, PflegemanagerInnen, Studierende, Opinion Leader aus dem gesamten Gesundheitswesen, PraktikerInnen aus dem gesamten Gesundheitssektor (Klinik, ambulante (Spitex-) Pflege, Schulen und Hochschulen etc.)

### **Kongressdokumentation**

Die schriftliche Dokumentation des Kongresses erscheint als Druckausgabe (Sonderausgabe) der Zeitschrift für Pflegewissenschaft - PrINTERNet. Online können die Beiträge bereits kurz nach Kongressende gelesen werden ([www.pr-internet.com](http://www.pr-internet.com)).

\* \* \*

## **Erstmalig internationaler WHO-Aktionstag am 15. Juni:**

### **Gewalt gegen Ältere**

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) und andere proklamieren 2006 erstmals den "World Elder Abuse Awareness Day", der von nun an gemeinsam mit regionalen Partnern und Plattformen jedes Jahr am 15. Juni begangen wird. Gewalt gegen ältere Menschen ist in unserer Gesellschaft der ewigen Jugend und des Überflusses noch immer ein Tabu. Zur Bewusstseinsbildung schreibt die GEFAS Steiermark den Wettbewerb "altgegengewalt" aus und ruft alle Interessierten auf, sich mit dem Thema kreativ auseinander zu setzen. Informationen unter: [www.altgegengewalt.at](http://www.altgegengewalt.at)

\* \* \*

## **Erstmals ab 2007:**

### **Studium der Pflegewissenschaft auch in Salzburg**

Salzburg macht einen großen Schritt im Professionalisierungsprozess des Berufsstandes Pflege: Die Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) bietet ab

Herbst 2007, neben dem bereits seit 2003 laufenden Medizinstudium, Platz für ein Studium der Pflegewissenschaft. Mit den Schwerpunkten der Pflegeforschung in Gerontologie, Pädiatrie und Mental Health/Psychiatrie hat sich die PMU klar das Ziel gesetzt, Wissen für die unmittelbare Pflegepraxis zu schaffen. Die Komplexität der Pflegesituationen wächst stetig und damit auch die Dringlichkeit, neue Behandlungs-, Betreuungs- und Prognosekonzepte zu entwickeln.

Die Pflegewissenschaft in Salzburg wird sich diesen Herausforderungen stellen. Daher fokussiert der Bachelorstudiengang auf die Vermittlung von Kompetenzen zur Wissensvermittlung zwischen Theorie und Praxis, die durch Grundkenntnisse in Pädagogik und Qualitätsmanagement ergänzt werden. Im Masterstudiengang liegt der Fokus auf Kompetenzen zur Wissensentwicklung in Pflegeforschung und -theorie. Die Pflegewissenschaft in Salzburg versteht sich als Brückenbauer zwischen Österreich und der internationalen Pflege bzw. des internationalen Pflegewissens. Das Studium richtet sich an der Definition von Pflege der WHO aus, bei welcher die Erhaltung der Gesundheit und das Wohlbefinden des Betroffenen und dessen Umwelt eine zentrale Stellung einnimmt.

**Informationsveranstaltung  
18. Mai 2006 von 16- 20 Uhr**

**Paracelsus Medizinische Privatuniversität  
Strubergasse 21, 5020 Salzburg  
[www.pmu.ac.at](http://www.pmu.ac.at) oder [www.salk.at](http://www.salk.at)**

\* \* \*

## **Unsichtbarer Schutz für sichtbare Wunden** **Neues, wasserdichtes Sprühpflaster**

Verletzte Haut ist besonders anfällig für bakterielle Infekte. Daher ist die richtige Wundversorgung von großer Bedeutung für einen problemlosen Heilungsprozess. Die 3M Forschung widmet sich seit mehr als 40 Jahren diesem Thema und bringt mit einem Sprüh-Pflaster eine Neuigkeit im Bereich Wundschutz auf den Markt. Der Nexcare Protector® Spray wurde speziell für Kratzer und größere Abschürfungen entwickelt, die mit herkömmlichen Pflastern schwer zu versorgen sind. Ein transparenter Film bildet eine beruhigende, atmungsaktive und wasserdichte Schutzschicht über Verletzungen und fördert somit die Wundheilung.

Schmerzvolles Auftragen und Ablösen des Wundschutzes gehören der Vergangenheit an. 30 Sekunden nach dem Aufsprühen trocknet der Spray und bildet einen Film über der Wunde, die damit bis zu 72 Stunden gegen Schmutz und Bakterien geschützt ist. Der hauchdünne Film brennt nicht auf der Haut und löst sich nach Abheilen der Wunde ganz natürlich auf. Besonders bei Verletzungen an schwer erreichbaren Körperstellen, wie z.B. zwischen den Fingern, ist eine rasche und unproblematische Wundversorgung garantiert. Der Spray ist überall schnell einsatzbereit und reicht für ca. 60 Anwendungen (in Apotheken erhältlich).

\* \* \*

## Gesundheitspreis der Stadt Wien 2005: **Laborbefunde leicht erklärt**

Für Mitarbeiter/innen im Gesundheitswesen ebenso hilfreich wie für interessierte Laien, bietet diese Webseite wissenschaftlich basierte Infos rund um hunderte Laborbefunde ([www.med4you.at](http://www.med4you.at)) : So ausführlich wie notwendig und so verständlich wie möglich. Dass diese Infos – die natürlich keinen Arztbesuch ersetzen - sehr gefragt sind, zeigt die Besucherzahl von 600.000 allein im letzten Jahr. Die offizielle Anerkennung erfolgte u. a. durch den Gesundheitspreis der Stadt Wien.

\* \* \*

**Genießen ohne Reue – auch bei Unverträglichkeit:**

## Ein schönes Osterfest

Ostern ist das offizielle Ende der Fastenzeit. Während am Karfreitag traditionell Fisch gegessen wird, ist der Ostersonntag von Fleisch und deftigen Süß-Speisen geprägt. Das Osterfest symbolisiert auch das Frühlingserwachen der Natur. Somit sind leichte Salate und frisches Gemüse eine willkommene Abwechslung nach dem langen Winter. Doch nicht jeder kann sich an diesen Genüsse erfreuen: Fast ein Viertel der Bevölkerung leidet an der sog. Laktoseintoleranz, einer Stoffwechselstörung bei der das Milchzucker spaltende Enzym Laktase nicht vom eigenen Körper hergestellt werden kann. In 75% der Fälle tritt auch eine Fruchtzucker malabsorption auf. Hier kann der Körper keine Fruktose verdauen. Beide Erkrankungen führen bei Verzehr laktose- bzw. fruktosehaltiger Nahrungsmittel zu Symptomen wie Übelkeit, wässrige Durchfälle, Blähungen, kalter Schweiß, aufgedunsener Bauch und Bauchschmerzen.

Die ambitionierte Internetplattform nmi-Portal ( [www.nahrungsmittel-intoleranz.com](http://www.nahrungsmittel-intoleranz.com) ) hat zum Ziel, diesen Menschen zu helfen. Initiator Michael Zechmann, selbst Betroffener: „Wir wollen den Leidtragenden wissenschaftlich korrekte Informationen zu ihrer Erkrankung liefern und ihnen mit Rezepten und Tipps zu Seite stehen“. Das nmi-Portal hat ein Ostermenü bestehend aus Gurkensuppe, Ofenforelle und amerikanischen Kuchenkeksen zusammengestellt, das sowohl Erkrankten als auch gesunden Familienmitgliedern sicher schmecken wird.

**Eine sonnige Frühlingswoche wünscht Ihnen**

Erich M. Hofer  
Chefredakteur

Impressum:  
Medienbüro LAZARUS  
A-3062 Kirchstetten, NÖ.  
E-mail: [office@lazarus.at](mailto:office@lazarus.at)

**PflegeNetzWerk: [www.LAZARUS.at](http://www.LAZARUS.at)**